

sancti Iohannis Baptistae (S. 162, 14) und *adveniente profesto natalis virginis* (S. 222, 19). Bemerkenswert ist, daß an der erstgenannten Stelle in der älteren Vita in *vigilia* (S. 56, 21), also die geläufigere Bezeichnung, entspricht. Dadurch wird die Aufmerksamkeit auf einen Vergleich beider Viten in den Passagen, wo sie sich im Wortlaut ähneln, gelenkt. Typisch scheint für Hermann, den Autor der jüngeren Vita, eine Neigung zu drastischer und eigenwilliger Ausdrucksweise zu sein, so z. B. *stertuit* (S. 220, 13) zum Ausdruck des langen Schlafes, wo die Vorlage *dormivit* (S. 98, 10) schreibt. Eine ähnliche Tendenz zeigt sich an folgenden Stellen: *totum pauperibus profligavit* (S. 174, 2 f.) gegenüber *cuncta pauperibus erogabat* (S. 66, 27); in *autumno, qui aetatem ... retrudit* (S. 214, 1 f.) gegenüber der schlichten Fassung *autumnali tempore instante* (S. 90, 1 f.); von der Heilung einer Erblindung gesagt: *postea in sui claritate permanens (lumen) nulla caligine interpolari potuit* (S. 222, 8 f.), viel einfacher die Vorlage *sana et clara oculorum acie perdurans* (S. 100, 20 f.). Ohne Entsprechung in der älteren Vita weisen in dieselbe Richtung: *ut ... operibus manuum suarum se irretiret* (S. 128, 15 ff.) ohne die sonst übliche Bedeutung des Verwickelns oder Verstrickens; *quis ei officium suum ita dimidiaret* (S. 212, 15 f.) ‚sich teilen in, abnehmen‘, nach dem entsprechenden Thesaurusartikel ungewöhnliche Verwendungsweise. Als weitere Auffälligkeiten sind zu registrieren: Transitiver Gebrauch von *surgere*, wie er diesem Verbum ganz ursprünglich zu eigen gewesen²⁴ und hier unbeachtet wieder aufgegriffen ist: *surgitur (soror) a sacerdote* (S. 216, 2 f.); singular ist auch *fugare* in der Bedeutung von ‚in Sicherheit bringen, flüchten‘ an folgender Stelle: *thesaurum eo loci fugatum esse* (S. 200, 14) und *devincere* ‚überführen‘: *devicit eam a veritatis regula deviasse* (S. 172, 29 f.). Als ungewöhnlich ist die Verwendung von *insertio* für die Aufnahme in ein Kloster anzusehen: *eo loci ... consiliarer eius (puellae) insertionem* (S. 150, 7 ff.), womit der vorausgegangene Gedanke *eam ... inserere alicubi choro sanctimonialium* (S. 150, 4 f.) wiederaufgenommen wird. Derselbe Krankheitsfall wird verschieden ausgedrückt: *gutta infestante* (S. 104, 9 f.) und *is cum ... ydrope ad extrema poene ductus esset* (S. 114, 2); der Ersatz von *gutta* durch das nichtsynonyme *Graecum hydrops* erklärt sich vielleicht daraus, daß ersteres vulgären Beigeschmack hatte²⁵. Auch sollte die Möglichkeit nicht unerwähnt bleiben, daß Lemmata, die im Thesaurusbereich nur oder vorherrschend als grammatische oder rhetorische Fachtermini gebraucht werden, zu allgemeiner Verwendung im Mittelalter übergehen können: *illa dies ... inceptiva fuit rebus transitoriis renuntiandi* (S. 132, 1 f.) und *eius lectus ornate parabatur* (S. 138, 5 f.).

Die Orthographie ist in dem Aufsatz nur am Rande, und zwar vorwiegend durch die Schreibweise *cub(b)a* statt *cup(p)a* vertreten (S. 120, 23 im Kapitelverzeichnis), eine Besonderheit von St. Gallen, die schon Du Cange bemerkt hatte. Allerdings kommt in der gleichen Vita auch *cupa* zweimal vor (S. 208, 29 im Kapitelverzeichnis und S. 224, 19), was übersehen worden ist²⁶.

Über die Schreibweise *dominus* und *domnus* (S. 98, 26) und ihre Differenzierung wird, besonders auf der Basis der Tironischen Noten, in extenso berichtet, was eher

²⁴ Vgl. J. B. Hofmann – A. Szantyr, Lateinische Syntax und Stilistik (1965) S. 35.

²⁵ Im Altertum nur spät und vulgär, siehe Thes. ling. Lat. s. v.

²⁶ Sonstige Belege für die Schreibweise *cuba*: Die Traditionen des Hochstifts Freising 1 (1905) Nr. 652, S. 551, 5; Vita Bardonis, archiepiscopi Moguntini, maior Kap. 5 (MGH SS 11 S. 325, 21 f.).